

Allgemeine Hinweise zu Hausarbeiten

Gut gemeinte Ratschläge zum Verfassen einer Haus- oder gar akademischen Abschlussarbeit sind zahlreich. Neben einer Vielzahl an gedruckten Einführungswerken sind dabei auch online veröffentlichte Handreichungen zum wissenschaftlichen Arbeiten stark in Mode. Ziel der folgenden Ausführungen ist es nicht, das aufzulisten oder zu wiederholen, was gedruckt oder als Download ohnehin schon zur Verfügung steht; diesbezüglich sei an dieser Stelle lediglich auf die eigens erstellten „allgemeinen Hinweise“ zu Hausarbeiten verwiesen (der entspr. Abschnitt findet sich anbei).

Der folgende Überblick soll stattdessen das Anforderungsprofil an wissenschaftliche Hausarbeiten prägnant aufzeigen, um somit die Bewertungsgrundlage von schriftlichen Leistungen im Studium transparent zu machen (Fachbereich Mittelalter, Kaune). So soll Studierenden das Angebot gemacht werden, den eigenen Schreibprozess besser zu strukturieren oder bereits Geschriebenes auf „Vollständigkeit“ hin zu überprüfen. Freilich meldet das im Folgenden Genannte keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder allgemeine Gültigkeit an.

Überblick zur Bewertungsgrundlage einer Hausarbeit:

Bei der Bewertung von Hausarbeiten kann ganz allgemein zwischen den Oberkategorien »Form« und »Inhalte« unterschieden werden:

- Form (~25%): Ganz grundsätzlich ist auf die Einhaltung formaler Richtlinien zu achten (vgl. u. „I. Formale Vorgaben“). Von vorrangiger Bedeutung sind in der Kategorie „Form“ sowohl die Sprache (Satzbau und Orthographie) als auch der wissenschaftliche Apparat (Zitation, Quellennachweis, Literaturverzeichnis). Außerdem ist die (angemessene) Verwendung von Fachsprache zu bewerten.
- Inhalt (~75%): Der klassische Dreischritt „Einleitung-Hauptteil-Schluss“ (vgl. u. „III. Aufbau / Inhalt“) ist nicht nur bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu berücksichtigen, sondern kann auch als Leitfaden für die Bewertung genutzt werden, da die Sinnabschnitte unterschiedliche Kriterien erfordern:
 - Blickt man auf die **Einleitung**, ist v.a. die Nennung, die begründete Auswahl und Begrenzung des Themas sowie die Formulierung der Fragestellung zu beurteilen. Weiterhin sollten sowohl der Forschungsstand als auch die Quellenlage dargelegt und die Vorgehensweise des folgenden Hauptteils erläutert worden sein; dies darf ggfs. auch kurz und präzise ausfallen.
 - Die Maxime zur Beurteilung des **Hauptteils** sollte – so lapidar es klingen mag - stets die Bearbeitung der Fragestellung der Arbeit entsprechend der eingangs skizzierten Vorgehensweise sein. Weiterhin sind die inhaltliche Richtigkeit, die Nennung der wesentlichen Aspekte des Themas sowie die argumentative Konsequenz der Darstellung zentral. Letzteres anders ausgedrückt: Die Argumentation des Textes sollte im Allgemeinen auf Nachvollziehbarkeit (z.B. im sprachlichen Sinne Satzbau, Absätze etc.) überprüft und kann im Speziellen dahingehend beurteilt werden, ob aufgeworfene Fragen beantwortet, angefangenen Gedanken (weiter-)verfolgt und sinnvoll in den Gesamtkontext der Arbeit eingeflochten werden oder ins Leere laufen. Der Blick auf die direkt oder indirekt zitierte Literatur (sowie die genutzten Quellen) lässt eine erste Überprüfung der Wissenschaftlichkeit zu. Schließlich sollte die Aktualität des Themas bzw. die Orientierung am (aktuellen) Forschungsstand beurteilt werden.
 - Der **Schluss** einer Hausarbeit kann sich nicht auf die einfache Nacherzählung des Hauptteils beschränken. Vielmehr geht es darum, die erzielten Ergebnisse nicht nur prägnant zusammenzufassen, sondern auch den konkreten Rückbezug zur Fragestellung der Arbeit herzustellen. Darauf aufbauend sollte mit Blick auf die Wissenschaftlichkeit des Geschriebenen eine Reflexion- oder Transferleistung des Themas erfolgen, sodass eine weiterführende Diskussion die Arbeit beschließt.

Äquivalent zum eben Genannten, könnte man auch „**Kontrollfragen**“ für die zentralen Elemente der drei Teile einer Hausarbeit formulieren:

Bei der Einleitung wäre u.a. zu fragen:

- *Wird das Thema der Arbeit genannt und begründet im hist. Kontext verortet?*
- *Wird eine präzise, klar abgegrenzte und bearbeitbare Fragestellung entwickelt?*
- *Wird der (aktuelle) Forschungsstand zum Thema erläutert und die Quellenlage dargelegt?*
- *Wird ein Überblick über die Vorgehensweise der Arbeit gegeben?*

Beim Hauptteil wäre u.a. zu fragen:

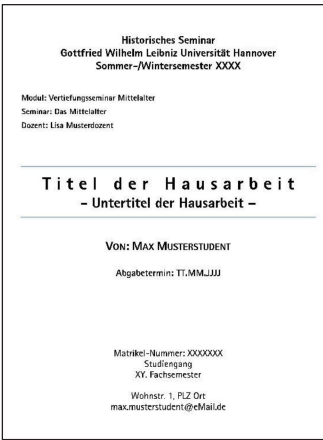
- *Wird in der Darstellung systematisch auf die Beantwortung einer zuvor formulierten Fragestellung hingearbeitet?*
- *Ist die für das Thema relevante Forschung wiedergegeben und verstanden?*
- *Wird die Forschungsliteratur am Thema orientiert dargelegt?*
- *Weist die Darstellung eine konsistente Erläuterungstiefe (ohne unnötige Exkursen) auf?*
- *Weist die Darstellung einen nachvollziehbaren roten Faden auf?*
- *Liegt eine kohärente, logische, begründete und nachvollziehbare Argumentation vor?*
- *Werden in Formulierung und Argumentation die eigenständige, bestenfalls kritische Auseinandersetzung mit dem Thema deutlich?*
- *Werden eigene Verknüpfungen hergestellt oder Lösungsansätze entwickelt?*

Beim Schluss wäre u.a. zu fragen:

- *Werden Fragestellung und Ergebnisse nochmals aufeinander bezogen?*
- *Wird die Bedeutung der Ergebnisse vor dem Hintergrund des Forschungsstandes erörtert?*
- *Werden mögliche Konsequenzen und Umsetzungsmöglichkeiten der Ergebnisse beschrieben und (weiterführend) diskutiert?*

Schließlich darf der nachstehende Verweis auf die meines Erachtens nach außerordentlich gut gelungene „**Starthilfe Schreiben**“ als Einladung zur Optimierung des eigenen (wissenschaftlichen) Schreibens verstanden werden. Zahlreiche kleine Übungen und Tipps, die i.d.R. nicht nur gut strukturiert, sondern auch aufs Wesentliche reduziert eher knapp gehalten sind, können bspw. das Formulieren einer Fragestellung lehren.

Vgl. *Starthilfe Schreiben. Tipps zum Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten*, in: Leibniz Uni Hannover - Zentrale Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS). Abt. Schlüsselkompetenzen / Wissenschaftliches Schreiben, Hannover Nov. 2021.: www.zqs.uni-hannover.de/fileadmin/zqs/PDF/Schlüsselkompetenzen/Starthilfe_Schreiben.pdf, Zugriff am 22.03.2022.

...zur Hausarbeit:	
Die obligatorischen Bestandteile einer Hausarbeit sind stets ein Deckblatt und ein Inhaltsverzeichnis, gefolgt von der eigentlichen Ausarbeitung (Einleitung / Hauptteil / Schlussbetrachtung) sowie einem Quellen- und Literaturverzeichnis.	
I. Formale Vorgaben	
Seitenformat: DIN A4, einseitig beschrieben	
Seiteneinstellungen: linker, rechter, oberer Rand jeweils 2,5 cm, unterer Rand 2 cm	
Seitennummerierung: am unteren Seitenrand mittig oder rechts (bei der Seitenzählung einer Hausarbeit werden das Deckblatt sowie das Inhaltsverzeichnis nicht mitgezählt)	
Zeilenabstand: 1,5-zeilig im Haupttext und im Quellen- sowie Literaturverzeichnis, im Anmerkungs- bzw. Fußnotenapparat einzeiliger / einfacher Zeilenabstand.	
Absätze: i.d.R. 6 bis max. 12 pt	
Schriftgröße: Haupttext 12 pt, Anmerkungen / Fußnoten 10 pt, Times New Roman oder Calibri (kein Arial o.ä. <i>größere</i> Fonts); Blocksatz.	
Fußnoten: Anmerkungen in Form von Fußnoten am unteren Seitenrand i.d.R. auf jeder Seite Blätter nur einseitig bedrucken	
II. Deck- / Titelblatt	
Das Deckblatt muss enthalten:	
<ul style="list-style-type: none"> • Name des Instituts • Name der Universität • Semester • Modul • Titel des Seminars • Dozent(in) • Titel der Arbeit ggfs. Untertitel • Verfasser(in) • Datum • Matrikelnummer • Studiengang / Studienfächer • Fachsemesterzahl • eigene Adresse • E-Mail-Adresse 	
III. Aufbau / Inhalt	
a) Die Einleitung (ca. 15 % der Hausarbeit) sollte folgende Punkte behandeln:	
<ul style="list-style-type: none"> • Nennung des Themas (Worum geht es in der Hausarbeit?) • Hinführung zum Thema: Der Leser der Arbeit muss das gewählte Thema schnell und präzise erfassen, um den Ausführungen problemlos folgen zu können. • Eingrenzung des Themas (ggfs. Einbettung in einen größeren Kontext [z.B. Seminar-kontext] sowie Darstellung möglicher Problemfelder des gewählten Themas) • präzise Fragestellungen der Hausarbeit • Aufbau der Arbeit und Vorgehensweise 	

b) Der Hauptteil (ca. 70 % der Hausarbeit)
Der Hauptteil sollte entsprechend der (in der Einleitung) angekündigten Vorgehensweise aufgebaut sein (ggfs. Feingliederung des Hauptteils in einzelne Sinnabschnitte). Der Leser muss die Darstellung verstehen und die Gedankengänge nachvollziehen können. Die Beantwortung der Fragestellung ist hierbei die Leitmaxime. Eine zusammenhanglose Aneinanderreihung von Fakten ist unbedingt zu vermeiden (keine Inhaltsangaben, kein Nacherzählen der Ereignisse). Der Aufbau sollte vielmehr einer eigenen (sinnvollen) Argumentation folgen.
Die Darstellung muss unbedingt überprüfbar sein. Deshalb müssen bei allen inhaltlichen Aussagen, die nicht (im Kontext des behandelten Themas) als selbstverständlich vorausgesetzt werden können, die jeweiligen Literatur- oder Quellenangaben im Anmerkungs- bzw. Fußnotenapparat genannt werden. Eine Abwägung der Forschungsliteratur und den darin enthaltenen verschiedenen Ansätzen und Ergebnissen ist im Hauptteil durchaus sinnvoll. Auf Forschungskontroversen sollte zumindest in den Anmerkungen verwiesen werden. Dabei steht allerdings nicht die Wiedergabe der Forschungsposition im Mittelpunkt sondern die Verwendbarkeit und die Aussagekraft für die eigene Fragestellung und Arbeit.
c) Die Schlussbetrachtung (ca. 15 % der Hausarbeit)
Die in der Einleitung formulierte und erläuterte Fragestellung sollte im Schlussteil vollständig wieder aufgegriffen werden. Dabei ist es durchaus sinnvoll, die Ergebnisse des Hauptteils zunächst kurz zusammenzufassen, um die Fragestellung anschließend differenziert zu beantworten. Abschließend kann versucht werden, die eigenen Ergebnisse in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und auf eventuelle Forschungsperspektiven hinzuweisen.
d) Das Quellen- und Literaturverzeichnis
Im Quellen- und Literaturverzeichnis wird das Material vollständig aufgeführt, welches in der Hausarbeit erwähnt und verwendet wurde (d.h.: die Anzahl der im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführten Werke, sollte i.d.R. mit der ‚tatsächlich‘ im Fußnotenapparat verwendeten übereinstimmen). Quellen- und Literaturtitel werden separat, jeweils in alphabetischer Reihenfolge nach Nachname des Verfassers oder Herausgebers aufgelistet. Wichtig ist hier eine vollständige Titelaufnahme mit allen erforderlichen bibliografischen Angaben (s. o.). Formale Einheitlichkeit ist im Quellen- und Literaturverzeichnis oberstes Gebot.